

Die Betreuung verwirrter alter Menschen

Merkblatt Nr. 2

Chancen, Ziele, Perspektiven

Verwirrtheits- und Desorientierungsstörungen sind keine zwangsläufigen Alterserscheinungen, sondern Krankheitssymptome.

Mit zunehmendem Alter steigt das Erkrankungsrisiko; ein 65jähriger trägt etwa ein 5%iges Risiko, an einer senilen Demenz zu erkranken, ein über 80jähriger bereits ein über 20%iges.

Man unterscheidet akute Störungen und chronische Störungen :

Akute Störungen sind grundsätzlich reversibel, sofern die zugrundeliegende Ursache - z. B. körperliche schwere Erkrankungen, soziale bedingte Krisensituationen, seelische Belastungen –beseitigt werden kann.

Bei chronischen Störungen sind die zugrundeliegenden hirneigenen Prozesse immer noch weitgehend unbekannt, eine vollständige Heilung durch ärztliche Therapie ist somit (noch) nicht erzielbar.

Trotzdem ist eine Behandlung möglich und eine Besserung in vielen Fällen erreichbar. Das liegt daran, daß die Befindlichkeit und das Verhalten eines alten Menschen mit hirneigenen Veränderungen nicht nur durch die organischen Faktoren allein, sondern durch eine Vielzahl zusätzlicher Einflußgrößen (Sekundärfaktoren) bestimmt wird.

Hierzu gehören beispielsweise körperliche Erkrankungen, Qualität der ärztlichen und pflegerischen Versorgung, häusliche Atmosphäre, Gestaltung und Ausstattung der Wohnung, Ausmaß des fachgerechten Umganges ebenso wie die biologische Konstitution des Verwirrten, seine Persönlichkeit, vorhandene Tagesstrukturierung und Beschäftigungsmöglichkeiten, das Hilfspotential seiner Familie und seiner Angehörigen sowie die sozialen und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, die die Gemeinschaft zur pflegerischen Betreuung und sozialen Hilfe dementiell Erkrankter anbietet.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich, daß die ärztlichen, pflegerischen, psychologischen und sozialen Hilfsmaßnahmen an den Sekundärfaktoren ansetzen und darauf abzielen müssen , diese Faktoren so zu gestalten, daß sie einen lindernden und ausgleichenden Einfluß auf die Krankheitssymptome ausüben.

Eine gezielte Betreuung auf diesem Hintergrund sollte somit

- o den Betroffenen so lange als möglich ihren gewohnten Lebensraum erhalten
- o einen möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit möglichst lange sicherstellen
- o auch bei ggf. fortschreitenden geistig-seelischen Störungen und Veränderungen der Persönlichkeit den Betroffenen das Gefühl persönlicher Identität und menschlicher Würde vermitteln